

Wettbewerb - „Neugestaltung der Haltestelle Bhf Deutz / Messe“

Protokoll zum Abschlusstermin

Projekt Wettbewerb - „Neugestaltung der Haltestelle Bhf Deutz / Messe“

Ort / Datum Stadthaus – Deutz Westgebäude,
Willy-Brand-Platz 2, 50679, Raum 06 D 63
Montag, 09.12.2013, 16.30 Uhr – ca. 18.40 Uhr

Teilnehmer [REDACTED]

Moderation [REDACTED]

Geplanter Tagesablauf:

Uhrzeit	Inhalt	Dauer	Vortragende /r
16:30	1. Begrüßung und Formalitäten	10 min	[REDACTED]
16:40	2. Präsentation der Entwürfe von 1) bob architektur 2) Rübsamen & Partner 3) flender generalplanung	60 min	[REDACTED]
17:40	PAUSE	10 min	[REDACTED]
17:50	3. Diskussion, Beratung und Wertung durch Jury	70 min -100 min	[REDACTED]
19.00/19.30	Ende der Veranstaltung		[REDACTED]

Der geplante Ablauf wurde in etwa so eingehalten. Die Veranstaltung endete bereits um 18.40 h.

1.) Begrüßung und Formalitäten

[REDACTED] Stadtplanungsamtes der Stadt Köln, begrüßt stellvertretend [REDACTED] die Anwesenden.

[REDACTED] führt kurz ins Thema ein und erläutert den Grund, warum so kurzfristig und erst jetzt die stadtentwicklungspolitischen Sprecher des STEA sowie die Vertreter der BV1 als Berater der Jury zur Entscheidungsfindung hinzugeladen wurden. Es hat sich im Laufe des Wettbewerbs herausgestellt, dass die Aufgabe komplexer ist, als ursprünglich gedacht. Zunächst war man davon ausgegangen, dass es hier lediglich um

eine Wandgestaltung geht, weshalb man sich dazu entschlossen hatte, anders als sonst üblich, eine kleine Jury

zu bilden.

Da es jetzt aber um eine komplexere Umgestaltung einer für Köln sehr bedeutenden Haltestelle geht, sollte die abschließende Entscheidung in einem größeren Rahmen getroffen werden.

Am 06.11.2013 hatten die drei teilnehmenden Büros ihre Arbeiten final vorgestellt. Hier konnte aus o.g. Gründen und weil eine vergleichbare Kostengegenüberstellung fehlte, noch kein abschließendes Ergebnis festgelegt werden.

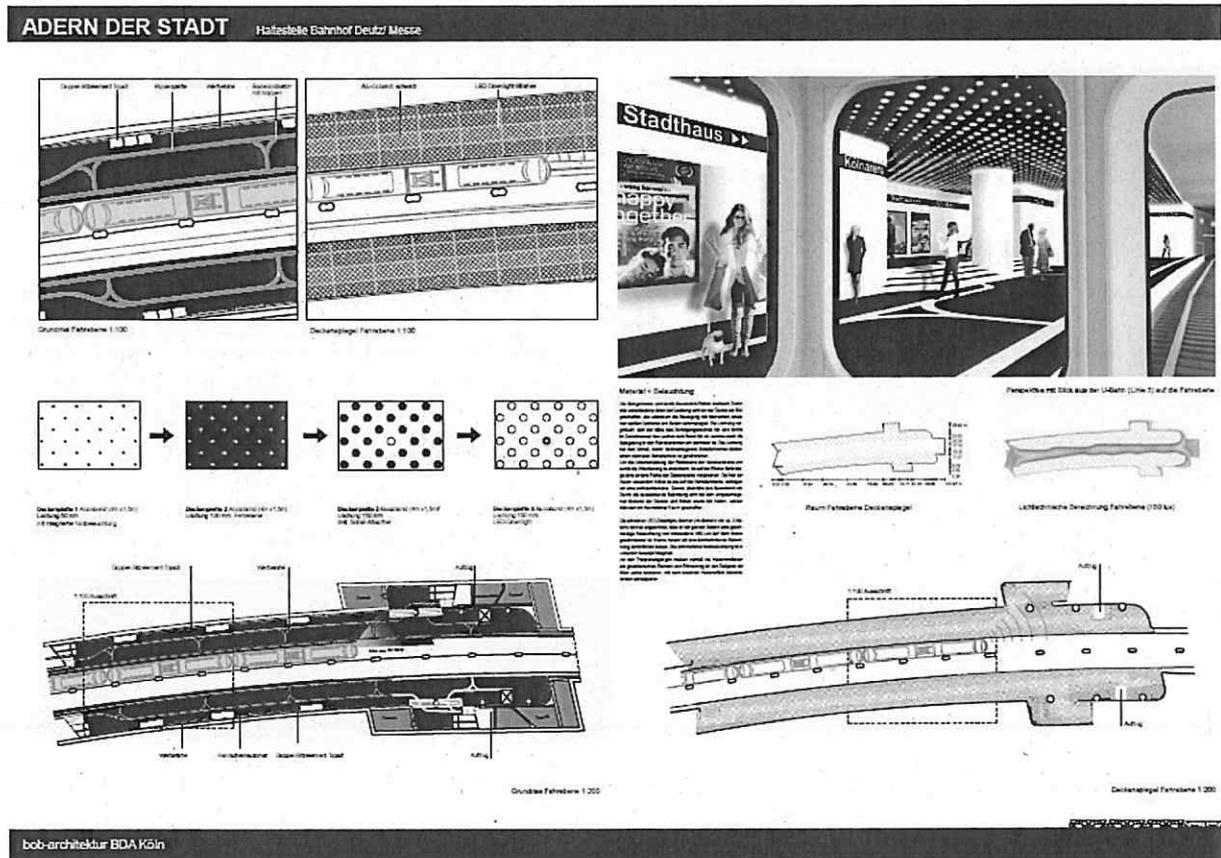
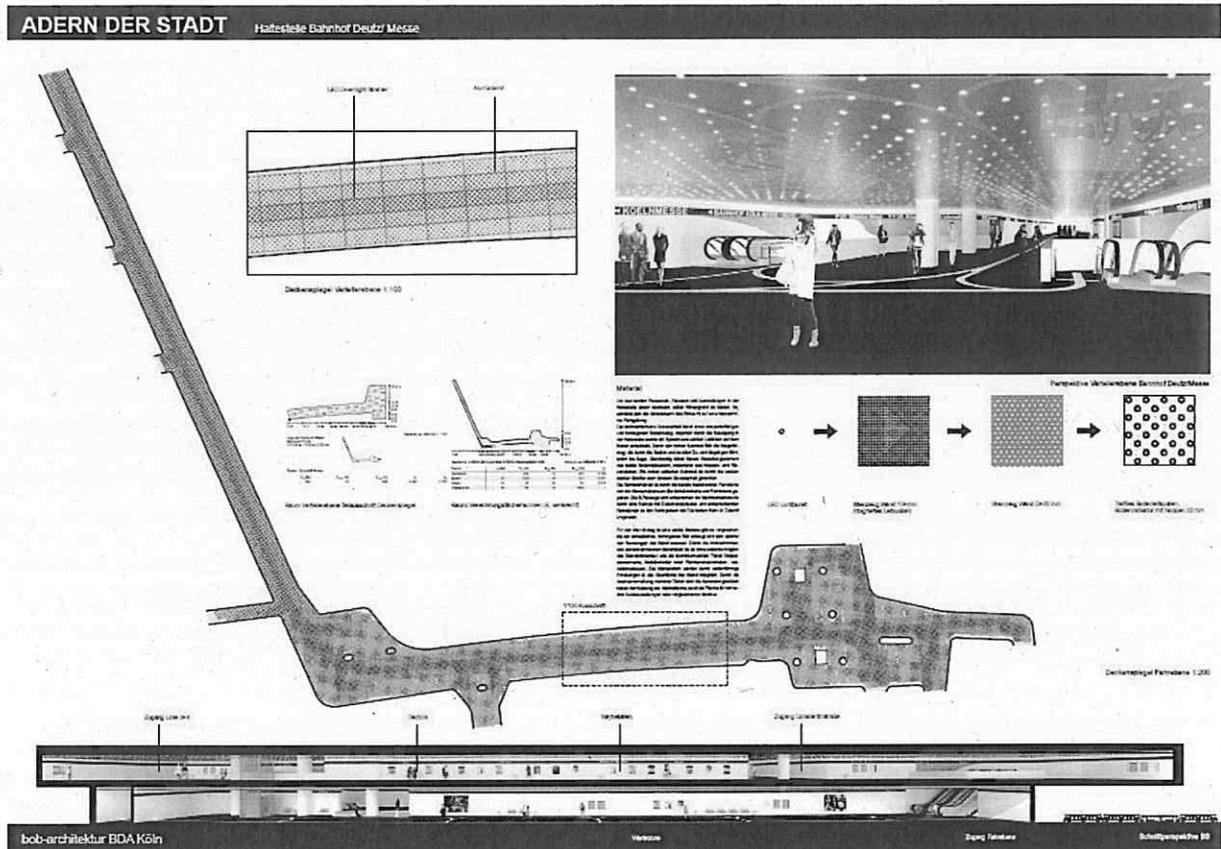
Ziel sei es nun, zu einem einstimmigen Ergebnis zu kommen.

2.) Präsentation der Entwürfe

stellt die drei Entwürfe vor. Er betont, dass es sich bei den Entwürfen um Leitideen handelt, nicht um fertige Werkpläne.

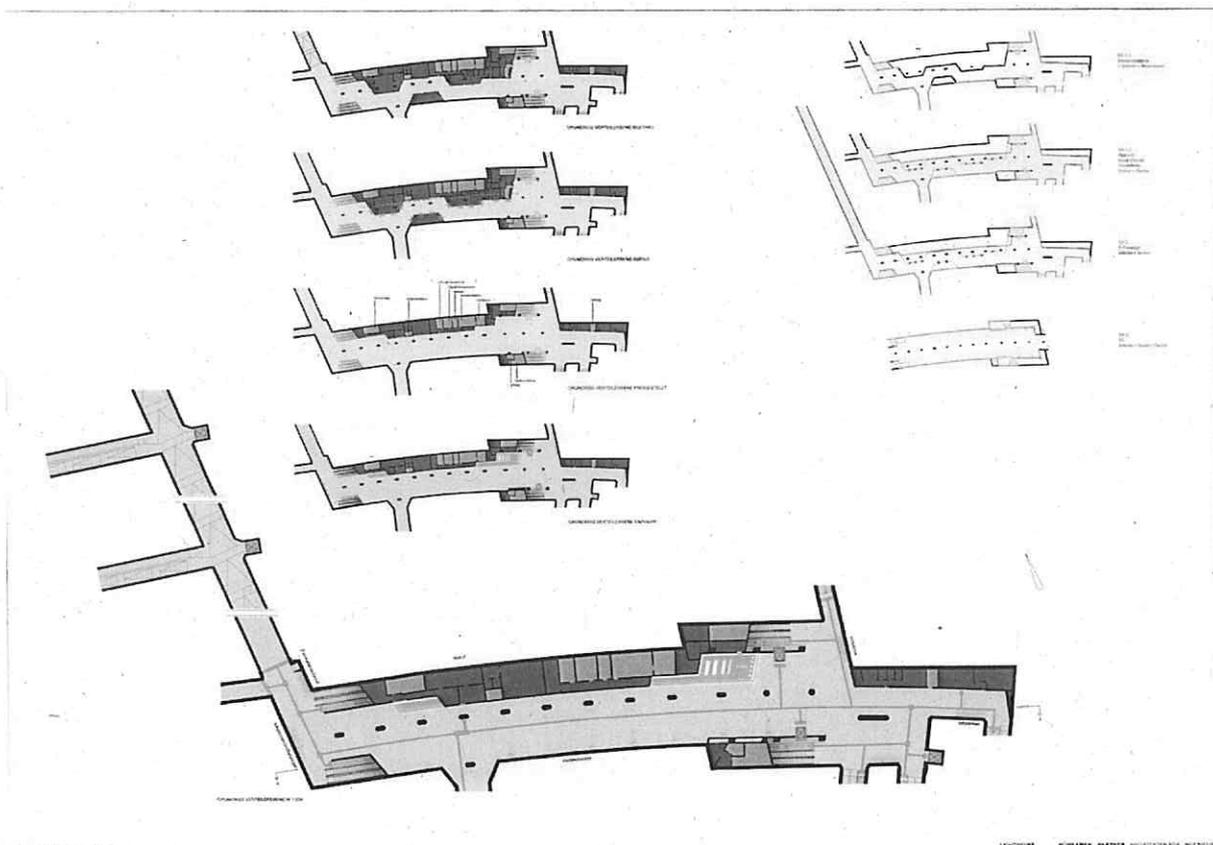
bob architektur

- „Adern der Stadt“
- Verkleinerung der Nebenräume. Verlegung des Wasserzählerraums.
- Neue Gestaltung und Platzierung des Kiosks.
- Abgerundete Ecken für fließende Räume.
- Decke Verteilerebene: Um eine größere Raumhöhe zu erzielen, soll die Decke einen Spiegeleffekt durch Alucobondplatten A2 (statt Edelstahl, wie zunächst geplant) erhalten. Um den Anforderungen an Schallschutz und Beleuchtung gerecht zu werden, soll die Decke perforiert und abgehängt ausgeführt werden. Schallabsorbierende Platten und Licht würden hinter bzw. in der Lochdecke angebracht.
- Decke Fahrebene: Die Decke soll dunkel ausgeführt werden, aber nach dem gleichen Prinzip, wie die spiegelnde Decke in der Verteilerebene, perforiert, mit eingebauten Leuchten und mit Schallabsorbierung.
- Bodenbelag: Anthrazit ohne Fugen, Gussasphalt, mit einer weißen Linie („Ader“) (statt vielen schmalen Linien), ausgeführt als taktile Leitstreifen. Die eine breite Linie verwandelt sich an allen Ausgängen in viele schmale „Adern“.
- Wände: Runde Mosaik-Fliesen, kleinformatig. Modellierung der Ecken ist mit diesem Material gut umsetzbar.
- Monochromes Farbkonzept: schwarz - weiß - silber.
- Zurückhaltender Hintergrund für „bunte“ Leute und Einbauten.
- An den Treppenabgängen sind, als Reminiszenz an das alte Erscheinungsbild, Flächen mit orangefarbenen, ähnlich den bestehenden Fliesen, geplant.

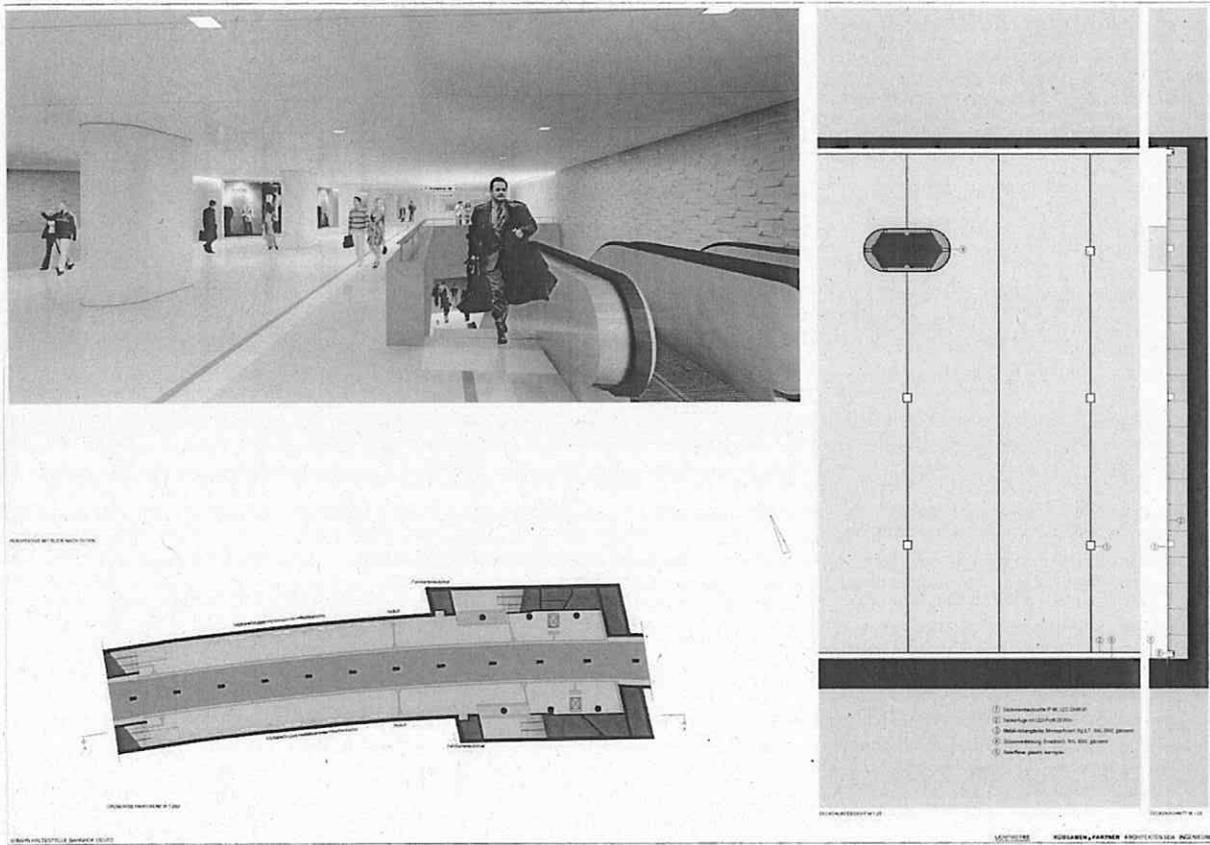


Rübsamen & Partner

- Deutliche Reduzierung der Nebenräume, Ermöglichung eines Blicks durch die gesamte Verteilerebene. Verlegung des Wasserzählerraums.
- Ergänzung durch Glaselemente an beiden Enden des „Nebenraumeinbaus“ für Kiosk und eine zusätzliche wählbare Nutzung. Soziale Kontrolle. Ausrichtung des Kiosks in westliche Richtung. Position verändern an die jetzige Stelle der Schließfächer.
- Decke: weißgrau glänzende, Metalldecke, microperforiert, leicht reflektierende Wirkung, indirekte Deckenbeleuchtung flächig integriertOvale Stützenverkleidung: Weiß, metallisch, glänzend.
- Boden: Betonkunstwerkstein, großformatig, weißgrau, farblich homogen, hell (reflektiert das Licht).
- Wand: Fliesen, Steinzeug in beiden Ebenen 25 % reliefiert, 75 % glatt, als Reminiszenz an den Bestand.
- Weiß in der Verteilerebene (VE), rot und weiß in der Fahrebene (FE). Das „Kölner Rot“ wird mittels entsprechender Beleuchtung in die VE „hoch transportiert“. Laut Vortrag „quillt das Kölner-Rot“ aus dem Untergrund. Das Oben und Unten soll so erfahrbar gemacht und visuell transportiert werden.
- Ausführung der Brüstungen am Treppenabgang massiv mit rotem Leuchtmittel.
- Funktionslichtband entlang der Wand. Hinweisschilder entwickeln sich aus der Decke.
Werbung abgehängt ca. 40 cm von der Decke.



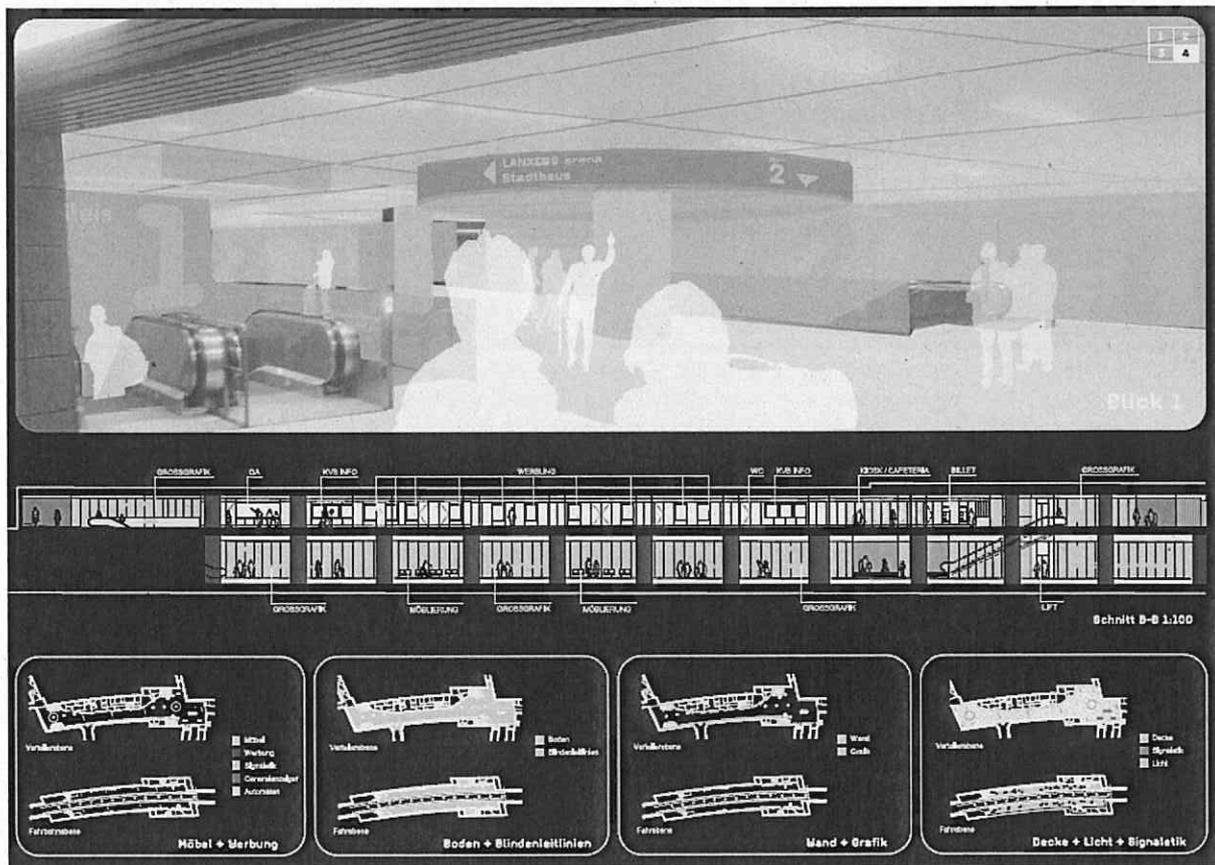
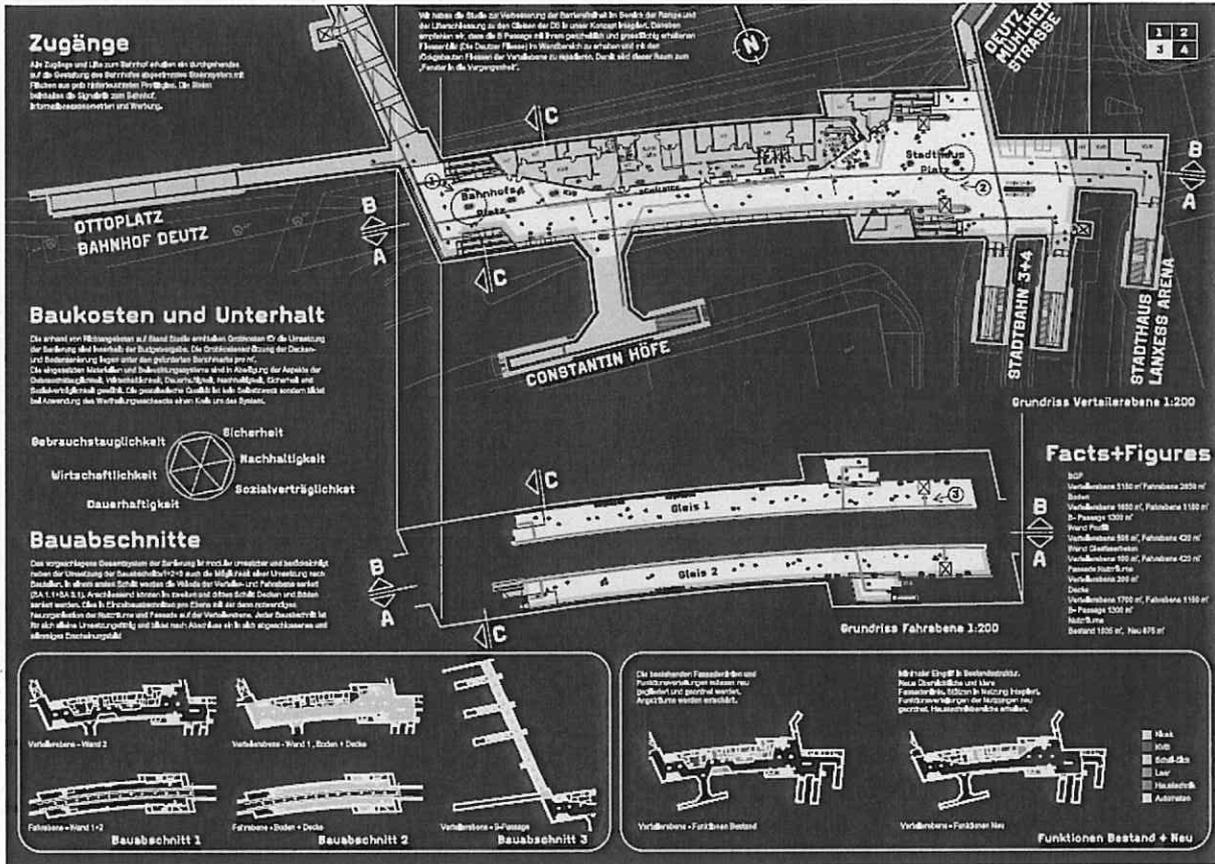
Wettbewerb - „Neugestaltung der Haltestelle Bhf Deutz / Messe“





flender generalplanung

- Die Verteilerebene der zentrale Raum des Entwurfs.
- Neue Gestaltung und Platzierung des Kiosks.
- Zwei Plätze, z.B. „Bahnhofsplatz“ und „Stadthausplatz“ stellen sich als Aufweitungen im Grundriss dar.
- klare neue Farbgebung an der „südlichen Wandfläche“ mit einer warmen Farbe. Vorschlag: gelb.
- An den Ausgängen platziert er Stelen in der gleichen Farbe.
- Sehr wichtig: Lichtplanung! Zusammenarbeit mit Lichtplanungsbüro Lucet aus Bern.
- Sehr geringe Verkleinerung der Nebenräume, Verlegung des Wasserzählerraums.
- Orangefarbene Fliesen sind als Relikte an Schnittstellen (B-Passage) beibehalten.
- Decke: homogen, schlicht mit indirekter Beleuchtung, nicht gleichmäßig, dafür Highlights / Akzente. Abgehängte Decke aus Streckmetall mit Schallabsorbierung in weiß oder hellgrau. Gelbe Farbe hinter der Decke soll sichtbar sein.
- Boden: Feinsteinzeug Bodenfliesen, hellgrau, Großformat.
- Wände: „Weg von der Fliese!“ Einseitig Glas vor gelber Wand, beleuchtet. Restliche Wandflächen aus hellgrauen, glasfaserverstärkten Betonplatten. Die „gelbe, leuchtende Wand“ sollte möglichst frei von Werbung und Einbauten bleiben. Die notwendige Möblierung integriert er in der neuen grauen Fassade der Nebenräume.
- Saubere Übergänge (Tore) zu vorhandenen, sehr unterschiedlichen Ausgängen. Eine modulare Vorgehensweise ist möglich.



erläutert die zu erwartenden Baukosten.

Um vergleichbare Kosten der Entwürfe zu erhalten, wurden die von Amt 69 ermittelten Rohbauflächen (Verteilerebene, Fahrebene und B-Passage) mit den Quadratmeterpreisen der Materialien der Büros angesetzt und die Summen gegenübergestellt.

Hierbei ergaben sich folgende Summen (netto):

bob architektur	Rübsamen & Partner	flender generalplanung
1.873.566 €	2.390.800 €	2.070.310 €

Die so ermittelten Kosten wurden den Büros zur Prüfung und Freigabe vorgelegt. Hier bestätigte sich der Verdacht, dass die Entwürfe und die dazugehörigen Flächen / Kosten nicht detailliert vergleichbar sind. Die Konzepte der Büros unterscheiden sich sehr in der Ausdehnung der Flächen. In den ermittelten Gesamtkosten von Amt 69 bzw. der Büros zeigt sich dennoch, dass sich alle drei Entwürfe in ähnlicher Kostenhöhe befinden. Die Kostenvorgaben von 69 wurden von allen Büros eingehalten. Er stellt zudem am Beispiel der Deckenverkleidung des Entwurfes von bob architektur dar, welche Auswirkung eine Änderung von Materialien in der Kostenschätzung haben kann. So würde dieser Entwurf beispielsweise mit einer –wie ursprünglich vorgesehen- Edelstahldecke über 400.000 € mehr kosten als mit der jetzt eingeplanten Alucobonddecke.

Richtiger ist es, die von den Büros selbst als Gesamtkosten ermittelten Summen (netto) zum Vergleich anzusetzen:

bob architektur	Rübsamen & Partner	flender generalplanung
1.918.048 €	2.526.496 €	2.340.465 €

Hierbei ist zu beachten, dass sich alle Büros auf erste grobe Kostenschätzungen stützen, die im derzeitigen Entwurfsstadium auch nicht genauer ausgearbeitet werden können und in Anbetracht der Honorare der Büros in Höhe von 7.500 Euro zudem nicht eingefordert werden können.

3.) Diskussion, Beratung und Wertung durch Jury

Zu flender generalplanung

Die Arbeit von flender generalplanung erfährt sehr großen Zuspruch. Der Entwurf ist sehr individuell und wird als „eye-catcher“ bezeichnet. Die Kreativität ist auch nach der Weiterbearbeitung erkennbar. Das Industriematerial Profilglas passt gut zum Rechtsrheinischen. Da Profilglas kein neues Produkt auf dem Markt ist, sondern schon mehrfach eingesetzt wurde, wird es nicht als problematisch eingestuft. Als Referenz wird eine Haltestelle in Zürich, an der eine wie von flender generalplanung vorgesehene Glaswand ausgeführt wurde, genannt.

Kritisch betrachtet wurde die Unterhaltung der Glaswand im Bezug auf Graffiti-Entfernung und Austausch von Leuchtmitteln sowie Kontrolle der Wandflächen hinter der Glaswand, die im Zuge der alle sechs Jahre stattfindenden Bauwerksprüfung notwendig ist. Das Erschei-

nungsbild der Streckmetalldecke (Referenz: Breslauer Platz) und die Farbwahl der Wand wurden hinterfragt.

Zu bob architektur

Der Entwurf von bob architektur ist eine sehr klare und einfache Lösung, dem aber bei der Weiterbearbeitung die Leitidee verloren gegangen ist und am Ende zu wenig davon übrig blieb. Aus den Adern wird ein Leitstreifen, aus der spiegelnden Edelstahldecke wird eine Alucobonddecke mit eher zweifelhaftem Spiegeleffekt. Schwierigkeiten könnten an den Wänden bei der Fugenreinigung nach Verschmutzung durch Graffiti und bei der Ausführung und Unterhaltung des Gussasphaltbodens auftreten.

Zu Rübsamen & Partner

Der Entwurf wird als hell, großzügig und fast schon steril, allerdings nicht als „eye-catcher“ empfunden. Zudem könnte eine so gestaltete Haltestelle überall sein, z.B. am Ebertplatz. An diesem Entwurf wird in erster Linie die Wandgestaltung kritisiert. Neben dem Problem der Graphitstaubablagerung auf den vertikalen Erhebungen hat die reliefierte Fliese auf großen Flächen keine Kraft. Es könnte schnell unschön und schmutzig aussehen. Gleiches gilt für die helle microperforierte Metalldecke.

4.) Ergebnis:

Die Jury legt einvernehmlich als Preisträger **flender generalplanung** fest.

Aufgrund der gleichwertigen guten Qualität der nicht ausgewählten Arbeiten, wird auf eine weitere Rangfolge verzichtet.

Herr Flender wird den Auftrag erhalten, an der Weiterentwicklung seines Entwurfs für die Verteiler- und Fahrebene zu arbeiten. Folgende Punkte sind dabei im Einzelnen von ihm zu beachten:

- Übergänge zum Bestand.
- Einbauteile (z.B. Sitzgruppen, Fahrkartenautomat, etc.)
- Übergang von der Streckmetalldecke zur Glaswand.
- Zugangsmöglichkeit zwecks Bauwerksprüfung / Unterhaltung des Bereichs hinter der Glaswand (Revisionsöffnungen).
- Abstand der Glaswand zur dahinterliegenden gelben Wand.

Es wird eine 1:1 Bemusterung (Mockup) in der Verteilerebene durch Herrn Flender gewünscht. Ein Stück Glaswand vor gelber Wand soll zeitnah in der Verteilerebene erstellt werden.

Die B-Passage soll, nach Fertigstellung der Aufzugsnachrüstung durch die DB, ebenfalls, den Leitlinien des Gesamtkonzepts folgend, neu gestaltet werden. Ein genauer Zeitpunkt steht hier allerdings noch nicht fest.

Die Büros wurden noch am Abend [REDACTED] über ihre jeweilige Wertung informiert, mit der Bitte um Diskretion bis Donnerstag, 12.12.13, 10.00 h.

Am Donnerstag, den 12.12.13, wurde seitens Amt 69 eine Pressemitteilung zum Ergebnis des Wettbewerbs verschickt.

Für die Sitzung des StEA am 12.12.2013 wurde seitens Amt 69 eine Powerpoint - Präsentation mit den Plänen der drei Büros zusammengestellt und Amt 61 zur Verfügung gestellt.

Es wurde angeregt, die Arbeiten im Anschluss an die übliche Ausstellung in der Magistrale des Stadthauses gegebenenfalls -in Abstimmung mit der KVB- in der Haltestelle selbst auszustellen.

Der Oberbürgermeister



Stadt Köln

Dienststelle

69

Datum

09.12.2013

Auskunft erteilt

Tel.

Anwesenheitsliste

Besprechungsgegenstand			
Abschlusstermin des Wettbewerbs – „Neugestaltung der Haltestelle Bahnhof Deutz / Messe“			
Ort und Datum der Besprechung			
Raum 06.D.63 im Stadhhaus – Deutz Westgebäude, Willy-Brand-Platz 2			
09.12.2013, 16.30 – 19.30 Uhr			
Teilnehmer			
Name	Dienststelle	Tel.	Unterschrift

Abschlusstermin des Wettbewerbs – „Neugestaltung der Haltestelle Bahnhof Deutz / Messe“